

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 25 (1952)
Heft: 5-6
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Folge fast 20 Jahre lang dem Verein als Protokollführer gedient. Der Dank des Vereins sei ihm dafür ausgesprochen.

Auch der bekannte Burgenforscher und Kunsthistoriker Dr. h. c. *Erwin Poeschel* war bei der Gründung mit dabei und ist seither sehr geschätztes Vorstandsmitglied, was wir hiemit besonders erwähnen möchten.

Die Redaktion.

Belfort (Graubünden). Im letzten Jahr und diesen Sommer muß die Ruine Belfort im Albulatal von zahlreichen Ausflüglern besucht worden sein, auch ein Gesangsverein und ein Kegelklub waren oben. Nur so lassen sich die vielen Anfragen erklären, die ich bekommen habe über das frühere Aussehen dieser schö-

nen mittelalterlichen Feste des Albulatales. Ich gebe darum eine Rekonstruktion, wie die Burg vor ihrem Zerfall ausgesehen haben mag, wobei die 1942/43 durchgeführten Ausgrabungen und Sicherungsmaßnahmen manche Fragen geklärt haben und bei dem noch aufrecht stehenden Mauerwerk eine Rekonstruktion für den Burgenkundigen nicht schwer war.

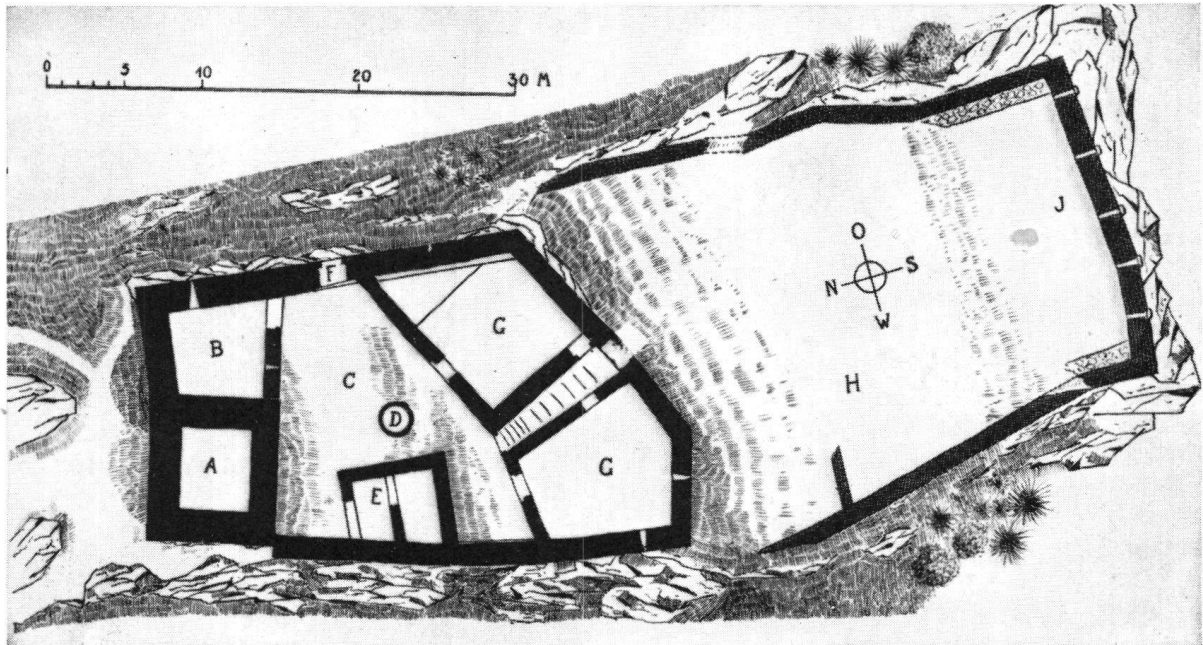
Im frühen Mittelalter bestund die Burg nur aus dem Bergfried und dem Palas, eingerahmt von einem Bering. Später wurde ein Torturm an den Bergfried angebaut und die Feste erweitert. Das ehemalige Tor im nördlichen Teil der Ringmauer wurde zugemauert und ein neuer Zugang auf der Ostseite geschaffen, der nur über eine fliegende Holzbrücke erreichbar war, die der Ringmauer entlang führte und in Kriegsgefahr sofort abgebrochen werden konnte, ähnlich wie das bei der sehr festen Burg Grimmenstein ob St. Margrethen im st.-gallischen Rheintal der Fall war. Zum besseren Verständnis sei umstehend der Grundriß wiedergegeben, wie er im Jahrgang 1943, Nr. 1 der „Nachrichten“ publiziert war.

Die Entstehung der Burg ist unbekannt, doch weiß man, daß sie Sitz der ersten Generationen eines Zweiges der Freiherren von Vaz war. Nach dem Erlöschen dieses Geschlechtes kamen die Burg und das Gericht Belfort an die Grafen von Toggenburg, nachher an das Haus Österreich. Schon unter Friedrich VII. von Toggenburg wurde 1428 die Verwaltung des Gerichtes Belfort den Beeli von Davos übertragen. Diese saßen dann als Vögte auf der Burg bis zu deren Zerstörung durch die Bündner im Schwabenkrieg 1499.

E. P.



Belfort vor der Zerstörung 1499.



Belfort, Legende: A = Bergfried (ältester Teil), 12. Jahrhundert; B = kurze Zeit nach A erbaut, mit (vermauertem) Tor in der Nordwand; C = oberer Hof; D = Zisterne; E = Oekonomiegebäude; F = Haupttor (von Norden über fliegenden Steg erreichbar); G = Wohngebäude (Palas) 13./14. Jahrhundert; H = unterer Hof; J = Stallungen, Oekonomiegebäude.

Schloß Hauptwil (Thurgau)

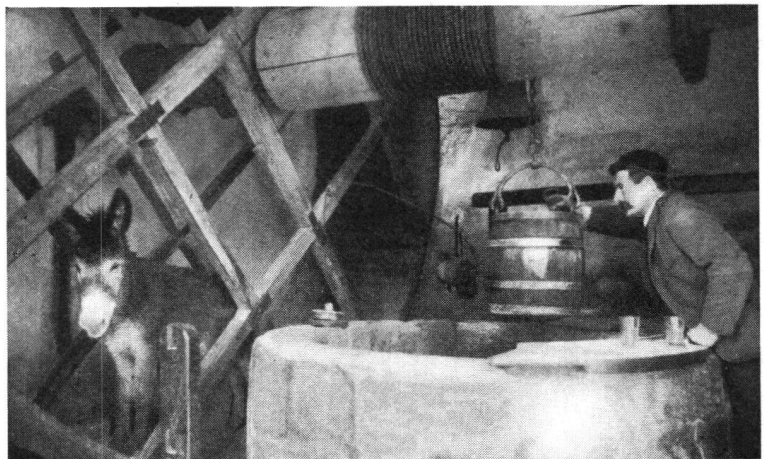
Der Vorstand der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft hat beschlossen, das Schloß Hauptwil, in welchem bis vor kurzem eine Haushaltungsschule untergebracht war, für die Erweiterung des bestehenden Altersheimes zu verwenden. Der nötig werdende Umbau des Schlosses wird Kosten in der Höhe von etwa 250 000 Franken bedingen. Die Mittel sollen durch eine freiwillige Sammlung und durch einen Beitrag des Kantons aus dem Lotteriefonds aufgebracht werden.

Das Schloß, ein großes, vierstöckiges, hohes Wohngebäude, wurde 1666 von den Bischofszeller Kaufleuten Gonzenbach erbaut. Sie stifteten ein Fideikommiß-Majorat für die Familie und nannten sich in der Folge „von Gonzenbach zu Hauptwil“. Die Familie brachte es zu großem Wohlstand und Ansehen. Die barocke Ausstattung im Innern mit schönen Stukaturen und getäfelten Stuben ist noch erhalten.

Der Esel auf Carisbrooke Castle

Im Jahrgang 1935 der „Nachrichten“ (Nr. 5, August) berichteten wir von einem Esel, der auf der ehemaligen Feste auf dem Konradsberg im Harz (jetzt Kloster) im Tretrad aus einem

60 Meter tiefen, aus der Gründung der Burg stammenden Felsenbrunnen Wasser schöpft. Nun kommt uns zufällig ein Bild aus dem Jahre 1920 in die Hände, das eine ziemlich gleiche Einrichtung zeigt und auf dem alten englischen Great Well Carisbrooke Castle auf der Insel Wight sich befindet, nur ist hier das Tretrad noch größer als dasjenige auf dem Konradsberg. Eine besondere primitive Vorrichtung gibt durch eine Glocke das Zeichen, wenn der gefüllte Eimer die Oberfläche des Brunnens erreicht hat. Dann steht der Esel still und wartet ruhig, bis das Wasser der Leitung zugeführt ist. Das Tagespensum des braven Esels beträgt zwischen 25 und 28 Hektoliter. Der Kuriosität halber geben wir hier auch dieses Bild.



Schloß Rapperswil, Gabenliste

Für die von der Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins durchgeführte Sammlung von freiwilligen Beiträgen an die Kosten der Erhaltung und Restaurierung des Schlosses Rapperswil sind bis Ende Juli 1952 folgende Beträge eingegangen (in der Reihenfolge der Eingänge):

a) von Firmen :

| | |
|---|-----------|
| Schweiz. Unfall-Vers.-Gesellschaft Winterthur | Fr. 500.— |
| Grands Magasins Jelmoli SA, Zch. | „ 500.— |
| Brown, Boveri & Cie., AG., Baden | „ 500.— |
| Schweizerische Kreditanstalt | „ 1000.— |
| Brauerei A. Hürlimann AG., Zch. „Zürich“, Allg. Unf. u. Haftpf.-Vers. AG., Zürich | „ 1500.— |
| Oscar Weber AG., Zürich | „ 500.— |
| Werkzeugmaschinenfabrik Bührlé & Co., Oerlikon | „ 1000.— |
| Schweizerischer Bankverein | „ 1000.— |
| Ciba, AG., Basel | „ 1000.— |
| AG. Leu & Cie., Zürich | „ 300.— |
| Art. Inst. Orell Füssli AG., Zch. | „ 500.— |
| Aktienziegelei Allschwil | „ 100.— |
| Zellweger AG., Uster | „ 300.— |
| Aare-Tessin AG. f. Elektr., Olten | „ 500.— |
| Danzas & Co., Basel | „ 200.— |
| Papierfabrik Laufen | „ 100.— |
| Berner Allg. Vers.-Ges., Bern | „ 200.— |
| Chemische Fabrik Uetikon | „ 1000.— |
| Accumulatorenfabrik Oerlikon | „ 100.— |
| Baur & Cie. AG., Zürich | „ 300.— |
| Micafil AG., Zürich | „ 300.— |
| Mechanische Weberei Rüti, Zürich | „ 300.— |
| Uhrenfabrik E. Homberger-Rauschenbach, Schaffhausen | „ 500.— |
| Rohner AG., Pratteln | „ 300.— |
| Säurefabrik Schweizerhall | „ 50.— |
| Conzett & Huber, Zürich | „ 200.— |
| Schweiz. Mobiliarvers.-Ges., Bern | „ 300.— |
| Era Watch Co., Biel | „ 200.— |
| „Schweiz“, Allg. Vers. AG., Zürich | „ 200.— |
| Kabelwerke Brugg AG. | „ 500.— |
| Maschinenfabrik Rüti AG. | „ 1000.— |
| Sandoz AG., Basel | „ 1000.— |
| Ernst Holzscheiter & Cie., Meilen | „ 100.— |
| Migros-Genossenschaft, Zürich | „ 200.— |
| „Carba“ AG., Bern | „ 300.— |
| Dätwyler AG., Altdorf | „ 50.— |
| Zwicky & Co., Wallisellen | „ 300.— |
| F. Hefti & Co. AG., Glarus | „ 500.— |
| Ventilator AG., Stäfa | „ 100.— |
| W. Stäubli AG., Zürich | „ 100.— |
| „Bâloise“, Basel | „ 200.— |

Uebertrag Fr. 18 300.—

Uebertrag Fr. 18 300.—

| | |
|---------------------------------|--------------|
| Kiosk AG., Bern | „ 100.— |
| Firestone-Produkte, Pratteln | „ 500.— |
| Dr. A. Wander AG., Bern | „ 100.— |
| Papierfabrik Cham AG. | „ 500.— |
| Tonwerk Lausen | „ 50.— |
| Georg Fischer AG., Schaffhausen | „ 500.— |
| | Fr. 20 050.— |

b) Private Spenden :

| | |
|--------------------------------|------------|
| Frau M. Lahusen-Stünzi, Zürich | Fr. 500.— |
| Dr. K. Schoeller, Winterthur | „ 80.— |
| Dr. Alb. Vogel, Luzern | „ 50.— |
| A. Hiltl, Zürich | „ 100.— |
| H. Badrutt, St. Moritz | „ 175.— |
| Ernst Schmidheiny, Céligny | „ 200.— |
| E. Hans Mahler, Zürich | „ 100.— |
| Frau St. Leimbacher, Zürich | „ 300.— |
| Frau H. Dürler-Tobler, Zürich | „ 3000.— |
| Dr. V. v. Castelberg, Zürich | „ 80.— |
| | Fr. 4585.— |

ferner von 111 Spendern Beiträge von Fr. 2.— bis Fr. 20.—, insgesamt Fr. 1350.—

Zusammen Fr. 25,985.—

Wir sprechen auch an dieser Stelle den edlen Spendern und Spenderinnen den allerbesten Dank aus. — Die Sammlung geht weiter.

Spenderliste

Anlässlich des Jubiläums zum 25jährigen Bestehen des Schweizerischen Burgenvereins hat der „Geist des Grafen von Rapperswil“ einen Appell an die im großen Saal des Schlosses Tafelnden gerichtet und ihnen zugeredet, Beiträge an die Restaurierung der Burg zu spenden. Es sind daraufhin folgende Beträge in die aufgestellte Urne gelegt worden:

Beiträge à Fr. 100.— : Frau Dr. E., Zch.; A. H., Zch.; Dr. R. C., Augst; F. C., Zch; Frau L. v. Sch., Zch.

Beiträge à Fr. 50.— : Frau M. L., Zch.; E. V., Küssnacht; Dr. E. B., St. Gallen; Z.-L., Winterthur; O. J., Zch.; Frau R.-G., Zch.

Beiträge à Fr. 30.— : Frau v. S.-H., Zch.; Chr. F., Küssnacht; Frau E.-R., L'thal; E. I., Zch.

Beiträge à Fr. 25.— : E. S., Basel.

Beiträge à Fr. 20.— : Dr. S., Steckborn; J. P., Lugano; E. J., Stäfa; W. G., Winterthur; O. S., Goßau-St.G.; K.; Dr. B., Zch.; J. B.; E. B., Baden; Dr. S., Solothurn; C. B., Basel; Dr. F. H., Zch.; B.-St., Uster; M.-F., Zollikon; Frau Dr. H., Basel; Frau Dr. H.-S., St. Gallen; Dr. K. F., Zch.; O. G., Siebnen; H. L., Bern; V. S.-K., St. Gallen; 2× Ungenannt; A. Z.

Beiträge à Fr. 10.— : W. N., Zch.; F. W.-M., Zch.; R. W., Zollikon; F. St., Affeltrangen; A. E. B., Zch.; E. P., Stäfa; H. P., Zch.; Ungenannt; J. T., St. Gallen; W. S., Basel; F. K., Zch.; A. A., Zch.; Frau Dr. K., Bern; R. N., Basel; A. H., Solothurn; P. A., Zollikon.

Beiträge à Fr. 5.—: A. S., Langenthal; J. W., Zeh.; L. M., Zollikon; E. H., Zeh.; M. A., Basel; Dr. R. B., Seengen; Dr. K. M., Basel; A. C., Luzern; E. St., Basel; Prof. T., Bellinzona; Frau Dr. C., Rapperswil; A. S., Zeh.; Th. F., Basel; 8× Ungenannt; R. R., Yverdon; Dr. J., Zeh.; H. B., Basel.

Die Beiträge ergeben die Summe von Fr. 1890.—. Allen Gebern sei hiefür der herzlichste Dank ausgesprochen. Dazu kommt nun aber noch eine hochherzige Spende von Fr. 4000.—, die Herr Fritz Weber-Lehnert in Wädenswil in Anerkennung für die bisher durchgeführten Restaurierungsarbeiten an der Burg Rapperswil dem Burgenverein zukommen ließ und wofür dem edlen Spender der ganz besonders herzliche Dank ausgesprochen sei. Das Gesamtergebnis der Sammlung vom 6. September 1952 im Schloß zu Rapperswil beläuft sich also auf Fr. 5890.—.

Der Vorstand.

Porrentruy La destination du Château

M. Simon Kohler, député à Courgenay, avait il y a quelque temps, posé une question écrite au gouvernement afin de connaître le point de vue exact de cette haute autorité au sujet de la destination du Château. Il a reçu la réponse suivante:

„Nous avons invité le conseil communal de Porrentruy à exprimer sa manière de voir à ce sujet, et cette autorité, après examen attentif de votre requête, a décidé à l'unanimité de demander au Conseil-exécutif de s'en tenir à l'arrêté du 27 décembre 1949.

D'après les renseignements que nous avons pris, votre opposition n'est pas fondée. Il n'est malheureusement pas possible de donner satisfaction à chaque citoyen de Porrentruy en exécutant les mesures prévues par le Conseil-exécutif. Mais nous sommes certains que n'importe quel autre projet d'utilisation du château éveillerait aussi de l'opposition. Les arts et métiers de Porrentruy n'auront aucunement à souffrir de la solution projetée. Les travaux de rénovation et de transfert procureront à vos artisans des occasions supplémentaires de gain qui seront les bienvenues. C'est pourquoi nous restons d'avis que le transfert de toute l'administration de district au château est la seule solution qui puisse permettre d'affecter ce monument historique à un but digne de lui. Il sera également possible de transférer à Porrentruy les archives de l'Evêché de Bâle, de sortir la bibliothèque de l'ancienne église des Jésuites et d'enlever les autres collections qui sont à l'Ecole normale pour rétablir dans son état original l'église de l'ancien collègue des Jésuites et en faire l'aula et la salle de confé-

rences de l'Ecole cantonale et de l'Ecole normale. Ces deux établissements d'instruction y gagneront en outre en place.“

Ainsi, dans la pensée du gouvernement il n'y a rien de changé au sujet de transfert des administrations dans l'ancienne résidence princière. Une autre suggestion est lancée dans l'opinion. Nous en parlerons prochainement.

Ankauf von alten Ansichtskarten

Von einem seit Jahrzehnten in den USA lebenden Schweizer und begeisterten Burgenfreund ist dem Schweizerischen Burgenverein eine Sammlung von rund 2250 Ansichtskarten angeboten worden, auf denen Burgen und Schlösser dargestellt sind. Es sind alles ältere Darstellungen, die bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehen und fast alle europäischen Länder umfassen. Viele von den anschaulichen Objekten sind seither zerstört oder baulich verändert worden. Der Burgenverein hat die für die Burgenkunde wichtige Sammlung gleichzeitig mit einigen wertvollen, z. T. im Buchhandel nicht mehr erhältlichen Werken über englische, schottische und italienische Wehrbauten, vom gleichen Burgenfreund, für seine Bibliothek erworben, um sie evtl. an das IBI abzugeben.

Burgenlexikon für das deutsche Sprachgebiet

Als Piper vor rund 50 Jahren seine „Burgenkunde“ publizierte, fügte er als 2. Teil seines Werkes ein Burgenlexikon bei, d. h. ein beschreibendes Verzeichnis der in noch erwähnenswerten Resten vorhandenen Bauten. Burgruinen, von denen außer Gräben nur noch formlose Trümmerhaufen übriggeblieben sind, waren dabei nicht berücksichtigt, desgleichen nicht die nach dem Ende der eigentlichen Burgenzeit — um die Mitte des 16. Jahrhunderts — neu entstandenen Schlösser. In sehr knapper Darstellung folgt in dem Burgenlexikon auf eine allgemeine Charakterisierung des Objektes die Angabe über Lage, dann über erwähnenswerte vorhandene Bauten, ferner Hinweise auf die Geschichte und auf vorhandene Literatur. Bei der großen Arbeit, die das Verzeichnis verursachte, und den besonderen Umständen, die damit verbunden waren, konnte es nicht ausbleiben, daß da und dort Lücken blieben, Fehler und Verwechslungen usw. vorkamen. Nun hat Dr. Curt Tillmann (Heidelberg), in jahrzehntelanger Arbeit es unternommen, das Burgenlexikon neu zu bearbeiten und alle in den letzten 50 Jahren durch Forschungen, Neuerscheinungen usw. entstandenen Veränderungen und Ergänzungen über Burgen und Schlösser im deutschen Sprachgebiet neu zu bearbeiten. Es ist ein ganz neues Nachschlagewerk entstanden, das annähernd 7000 Burgen, bzw. Ruinen, außerdem 5000 Schlösser und etwa 6000 abgegangene Burgen enthält. Zum Werk gehört ein Atlas, der 64 dreifarbige Karten im Maßstab 1:300 000 enthält. Durch Ziffern und Planquadrate kann bequem jedes enthaltene Bauwerk aufgefunden werden.

Die vorstehende Meldung greift der Publikation etwas voraus, denn das Werk ist noch nicht erschienen. Es wird sich Gelegenheit bieten, nach Erscheinen desselben näher auf die große Arbeit zurückzukommen.

e. p.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239